

Antrag Nr. 22

der Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen
an die 176. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
am 11. November 2021

LEBENSQUALITÄT SICHERN – KLIMA- UND SOZIALGERECHTER STRAßENUMBAU

Wien ist vom Klimawandel stark betroffen, das ist nicht nur deutlich spürbar, sondern das zeigt auch die deutliche Zunahme der Hitzetage und Tropennächte. Studien bestätigen zudem, dass Wien in Europa Hitzehotspot werden wird. Wien hat einen hohen Anteil an Grünflächen, aber in der dicht bebauten Stadt entstehen Hitzeinseln. Die Betroffenheit von urbaner Hitze ist kleinräumig sehr unterschiedlich. Besonders von Überwärmung betroffen sind dicht bebaute Gebiete mit wenig Frischluftzufuhr. Sozialräumliche Daten belegen zudem deutlich, dass in vielen dieser Grätzl überwiegend Menschen mit niedrigem Einkommen leben, die der Hitze der Stadt nur bedingt entfliehen können. Insbesondere hier braucht es dringend Maßnahmen. Ein qualitätsvoller öffentlicher Raum ist nicht nur aufgrund des Klimawandels wichtig, sondern auch in Krisenzeiten. Viele Wiener:innen sind Pandemiebedingt zudem durch Einkommenseinbrüche, Ausgangs- und Mobilitätsbeschränkungen auf ihre Wohnungen und die Nachbarschaft zurückgeworfen. Es braucht gezielte Gestaltung des öffentlichen Raums, die die Kühlung der Stadt zum Ziel hat. Zentrale Rolle bei der Verbesserung des Stadtklimas können Straßen spielen. Denn hier steckt großes Flächenpotenzial direkt in der Hand der Stadt. Durch entsprechenden Straßenumbau mit mehr Grün, Bäumen und Flächenentsiegelung kann das Stadtklima signifikant gekühlt werden. Dazu braucht es dringend einen klimawirksamen Straßenumbau insbesondere dort, wo sich Hitzeinseln und sozioökonomisch niedriger Status treffen.

Die AK Wien fordert deshalb:

Erstellung eines Konzeptes zum klimawirksamen Straßenumbau, indem die unterschiedlichen Funktionen von Straßen berücksichtigt und Mindestanforderungen hinsichtlich Flächenentsiegelung, Begrünung (zB Baumpflanzungen mit Kronenschluss), Aufenthaltsangebote, Wasserelemente, wegbegleitendes Spiel, usw festgelegt werden.

Grätzl, bei denen Hitze und niedriger sozioökonomischer Status aufeinandertreffen, müssen beim klimawirksamen kühlenden Straßenumbau Priorität haben.

Partizipationskonzept: Der Nutzen des Transformationsprozesses muss für die Bürger:innen nachvollziehbar sein, wie dies zB in London mit der „Gesunden Straße“ oder in Paris mit der „15-Minuten-Stadt“ gelungen ist. Wenn der Nutzen für jede und jeden auf der Hand liegt, ist es leichter, dass die Wiener:innen die Klimaziele der Stadt mittragen und in ihrem Alltag umsetzen. Daher gilt es die Konzepterstellung partizipativ und unter Beteiligung möglichst vieler Gruppen, sowie Berücksichtigung von Arbeitnehmer:inneninteressen zu gestalten.

Angenommen

Zuweisung

Ablehnung

Einstimmig

Mehrheitlich